

Volker Kessler:

Vier Führungsprinzipien der Bibel

Dienst, Macht, Verantwortung und Vergebung

Gießen (Brunnen) 2019

Pb., 89 Seiten

ISBN 978-3-7655-2094-5

€ 10,00

Wie gehe ich mit Verantwortung um? Darf ich überhaupt Macht einsetzen? Als Christ soll ich lieben und vergeben – wie passt das zu meiner Führungsaufgabe? Solche und andere Fragen ergeben sich, wenn man selbst in einer Umgebung aktiv ist, die Führungskraft benötigt. Volker Kessler, Leiter der Akademie für christliche Führungskräfte, legt mit *Vier Führungsprinzipien der Bibel* ein Buch vor, das für diejenigen geschrieben ist, die als Führungskraft auf die Welt kamen, für solche, die einfach in die Situation hineingekommen sind, und für solche, die selbst keine Führungskräfte sind, aber in einer Umgebung arbeiten, die Führung benötigt.

Kesslers Grundlage einer biblischen Führungskultur kennzeichnet sich dadurch, dass sie »vom Geist Christi geprägt ist« und sich am Doppelgebot der Liebe orientiert. »Wenn das Doppelgebot der Liebe das wichtigste Gebot für alle Menschen ist, so gilt dies natürlich auch für christliche Führungskräfte – und für sie vielleicht ganz besonders, weil Führungskräfte immer auch Vorbildfunktion haben« (7). Da Gottesliebe und Nächstenliebe sowohl eine horizontale als auch eine vertikale Di-

mension besitzen, hat der Autor sich für vier wesentliche Facetten entschieden, die ebenfalls eine auf Gott und eine auf den Menschen ausgerichtete Dimension aufweisen. Nach der Einführung blickt Kessler auf die einzelnen Bereiche.

Zu Beginn betont er, dass das Leitbild für christliche Führung der Dienst ist. So stellt Jesus mit Mk 10,42–45 die traditionelle Herrschaftspyramide auf den Kopf. Anschließend bespricht Kessler Missverständnisse über dienende Führung, stellt das Konzept *Servant Leadership* vor und blickt danach auf weitere Facetten des dienenden Führens, bevor er ein Resümee zieht: »Ein Leiter, der in erster Linie Diener ist, ist das Gegenteil von jemandem, der in erster Linie leiten will« (22).

Nun betrachtet er die zweite horizontale Facette: **Macht**. Er beleuchtet den Begriff, zeigt die biblisch-theologische Sicht auf und geht auf Machtbasen und ethische Leitlinien ein. Hervorzuheben ist das Kapitel der interkulturellen Sicht auf Macht, da uns heutzutage die Globalisierung mit einer Vielfalt an Mitmenschen in Kontakt bringt. »Führung kann nur gelingen, wenn die Führungskraft den jeweiligen kulturellen Parameter Machtdistanz berücksichtigt« (49).

Jetzt wendet sich Kessler den vertikalen Facetten zu. In diesem Bereich möchte der Autor dafür sensibilisieren, »dass es aus biblischer Sicht keine Macht ohne Verantwortung gibt« (S. 55). Wer führt, hat sich einmal vor Gott zu verantworten. Daraus ergibt sich das Verantwortungsbewusstsein. »Wer das Wesen der Verantwortlichkeit verstanden hat, der hat das



Wesen des Menschen verstanden« (60). Danach geht Kessler der Frage nach, wofür man verantwortlich ist, bevor er ein Fazit formuliert.

Die letzte Facette – **Vergbung** – ist ein wesentlicher Unterschied zwischen einer ethischen und einer speziell christlichen Führungskraft. »Nicht die Moral macht aus einer Führungskraft eine christliche Führungskraft, sondern die Christusbeziehung« (67). In den weiteren Ausführungen betont Kessler die Wichtigkeit der Vergbung und geht auf die Frage der Häufigkeit ein. Zum Nachdenken in diesem Kontext regen die Ausführung zur *Regel der Benediktiner* an. »Jede christliche Führungskraft muss überlegen, welche Zahl in welchem Kontext bei welchen Verfehlungen sinnvoll ist« (76).

Im Abschlusskapitel macht Kessler Mut zum Führen.

Die Kapitel sind sehr übersichtlich und kurz gehalten. Das ist lobenswert, denn so erhält der Fragende, der sich eventuell recht kurzfristig vor der Führungsherausforderung sieht, schnell und

konkret Impulse. Der Sprachstil des Autors ist gut verständlich. Zahlreiche Zitate ergänzen die Ausführungen und erweitern den eigenen Horizont.

Insgesamt legt Kessler ein Buch vor, in dem es mehr um die in-

neren Einstellung und den Charakter der Führungskraft geht als um konkrete Handlungsanweisungen. Dadurch zeigt er dem Leser ein Panorama auf, in dem die vier Facetten miteinander in Beziehung gesetzt werden. Für jede Führungs-

kraft, egal ob im betrieblichen oder im pädagogischen Bereich, sind Kesslers Ausführungen eine Hilfe, um sich selbst und seinen eigenen Führungsstil zu reflektieren. Daher kann zum Kauf geraten werden.

Henrik Mohn



Josh und Dottie McDowell:

Offen gesprochen
Mit Kindern offen über
Sex reden

Bielefeld (CLV) 2020
geb., 185 Seiten
ISBN 978-3-86699-392-1
€ 8,90

In einem Müttergebetskreis kam es zu folgendem Gespräch: »Wann sollte man mit seinen Kindern über Sex reden?« Die Antwort einer Beterin verblüffte uns als Familie: »Sprecht dann mit den Kindern, wenn sie euch fragen. Immerhin seid ihr dann die Allerersten, die dieses Thema ansprechen. So könnt ihr die Kinder frühzeitig aufklären. Überlasst das nicht anderen.«

Wie nötig haben wir diesen Hinweis! In unserer sexualisierten Gesellschaft bestimmt dieses Thema weithin die Medien. Nun ist nicht jeder Charakter so frei und offen, über ein so intimes Thema zu kommunizieren. Doch die Social-Media-Revolution und die fortschreitende Digitalisierung und Anonymisierung im Netz fordern zum Handeln auf.

Das vorliegende Buch von Josh und Dottie McDowell gibt hierzu

biblische Hilfen an die Hand. Nach einem einführenden Teil, der aufzeigt, dass Sexualität zu Gottes Plan gehört, widmet sich das Ehepaar in 24 Kapiteln diesem Thema. Dabei geben sie wertvolle, praxisnahe und auf dem Fundament von Gottes Wort stehende Tipps und Ratschläge.

Das Buch ist weniger eine Anleitung oder theologische Abhandlung zum Thema Sexualität. Vielmehr nehmen die Autoren uns mit in ihre nun schon über 40 Jahre dauernde Ehe und plaudern mehrmals aus dem Nähkästchen. Dabei liegt ihnen besonders am Herzen, dass Beziehung den Unterschied macht. »Kinder einfach vor vor ehelichem Sex zu warnen, reicht nicht aus. Je inniger Ihre Beziehung zu Ihren Kindern ist, umso wirkungsvoller werden auch Ihre Warnungen sein« (67).

Hervorzuheben ist, dass die einzelnen Tipps und Ratschläge nicht seitenlang ausgebreitet und gebetsmühlenartig wiederholt werden, sondern kurz, knackig und auf den Punkt formuliert sind. Obwohl die Autoren nicht zur Generation Y gehören, haben sie diese umso mehr im Blick. Gerade im Bereich der digitalen Welt benennen sie hilfreiche Tools, um der Sexualisierung am Bildschirm vorzubeu-



gen (z. B. Salfeld, Norton Family).

Die strukturierte Aufmachung des Buches hilft, es als Nachschlagewerk und Ratgeber gleichermaßen zu nutzen. Es ist auch nicht zwingend nötig, das Buch von vorne nach hinten zu lesen, sondern gerade im zweiten Teilbereich kann man sich der Frage annehmen, die aktuell ist.

Insgesamt kann das Buch jedem Elternteil nur wärmstens ans Herz gelegt werden. Ebenso sollten es Geschwister lesen, die in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, um auf etwaige Fragen mit wertvollen Überzeugungen zu antworten.

Henrik Mohn